Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 47

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Padagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Billeuftr. 14 21.66 Telephon 21.66

Drud und Bersand durch die Geschäftsfielle Eberle & Ricenbach, Einsiedeln

Jahrespreis Fr. 10.— bei ber Boft bestellt Fr. 10.20 (Ched IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweizerifche Unnoncen-Expedition Attien-Gejellichaft

Infertionspreis: 15 Rp. per mm 1fpaltig.

Inhalt: Wie entbeckt man seinen Charaktersehler? — Ursachen bes materialistischen Zeitgeistes und bessen Bekämpfung in der Schule. — Das Sammelalbum. — "Wein Freund". — Ein Beitrag zur Frage des staatsbürgerlichen Unterrichtes. — Die katholische Schule in Belgien. — Das Rauchen dirigiert! — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Inserate. Beilage: Bolksschule Nr. 22.

Wie entdeckt man seinen Charaftersehler?

Trot aller Schwierigkeiten gibt es für jeden, der guten Willens ift, Mittel genug,

seinem Charatterfehler auf die Spur zu tommen.

Das erste ist: man sehe zu, was in der Naturanlage vorherrscht, ob Berstand, ob Phantasie, ob Wille oder Gesühl. Ein Zuviel oder Zuwenig bei der einen oder andern der Anlagen hat natürlicherweise eine Störung und Beeinflussung der übrigen zur Folge und bezeichnet genau das Fehlerhaste an unserem Charatter. Wir haben dann den sog. Verstandes-, Gesühls- oder Gewaltmenschen in uns entdeckt. Alehn- liche Fingerzeige zur Ersorschung geben uns die verschiedenen Temperamente. — Zweisten werten wir uns unsere täglichen oder häusigen Fehler und Sünden. Sie sind sicher die Frucht unseres Charattersehlers, der sich weniger oder mehr in allem geltend macht, was wir tun. So kann beispielsweise Trägheit unser ganzes Tages- und Lebenswerk entstellen.

Ebenso können uns drittens selbst unsere guten Anlagen und Tugenden zur Entdeckung des Charaktersehlers führen. Wie sede Pflanze ihr Ungezieser, so hat jede Tugend ihre Schattenseiten und ihre Schmarozer. Die Sanstmut und Güte hat ihre Gesahr in der Schwäche, Weichheit und zu großen Nachgiedigkeit; die Willensetraft in der Hampsindlichtelosigkeit; die Demut und Anspruchslosigkeit in der Energielosigkeit, Unempsindlichteit und Unschlüssigkeit; die Tätigkeit in der Ausgerlichkeit und Zerstreuung; die Klugheit in der Unentschiedenheit und Langsamkeit. Man wende also an der Tugend, die uns eigen ist, das Blatt, und man wird vielleicht den Fehler sinden. — Einen Fingerzeig gibt uns viertens die Beobachtung und Wahrnehmung dessen, was uns natürlicherweise abstößt und anzieht, was uns leicht und schwer wird. Lust und Widerwille sind unzweideutige Offenbarungen unseres Naturells und somit auch des Fehler- und Mangelhaften daran. Was da beim Vorschweben einer Gesfahr ober eines Opfers erzittert und erbebt, ist sicher der Herodes in unserm Perzen, der sich wehrt, wenn ihm der Abgott seiner Leidenschaft entrissen werden soll.

(Morit Meschler S. J., Leitgebanken kathol. Erziehung. — Herber, 1919.)

